

Falldokumentation – Transfersgesellschaft Arbeits(platz)orientierte Grundbildung als Einzelcoaching

1. Schritt: Wie es zum ‚Einzelcoaching‘ kam

Anlass: Telefonat Ende Juni und Anfang Juli 2013

Eine Beraterin, angestellt bei einer im SESAM-Projekt kooperierenden Transfersgesellschaft, traf in einem Beratungsgespräch auf mehrere Personen mit Grundbildungsbedarfen; jedoch nicht hinreichend, um eine Maßnahme über die Transfersgesellschaft realisieren zu können, weil die Mindestzahl nicht erreicht war. Es wurde telefonisch vereinbart, mit den Personen, die Interesse daran zeigen, die Zeit in der Transfersgesellschaft zu nutzen, um an den Sprachkompetenzen (mündlich und schriftlich) oder anderen arbeits(platz)orientierten Grundbildungsbedarfen zu arbeiten, ein Angebot gefunden werden sollte.

Die Beraterin hat Kontakte zu umliegenden Bildungsanbietern gesucht, jedoch keine ‚schnellen‘ Lösungen finden können.

In einem zweiten Telefonat ca. 1 Woche später – berichtete die Beraterin von einer Person – männlich, türkischer Hintergrund - mit Grundbildungsbedarf, der im Beratungsgespräch dringend machte, zur Sicherung seiner Arbeitsfähigkeit an seinen sprachlichen Kompetenzen arbeiten zu wollen; Die Beraterin verdeutlichte, dass – nachdem sie ihm zugesichert hatte, sich zu kümmern – der Interessent täglich bei ihr anklopfe, um zu fragen, inwiefern eine Lösung absehbar sei. Wieder stellten sich die Fragen

- a) *der Finanzierung und*
- b) *der Flexibilität in der Angebotsstruktur (just in time – Einzelperson)*

Es wurde vor diesem Hintergrund vereinbart, dass das bbb ermittelt, inwiefern als Fallbeispiel ein Einzelcoaching für diese grundbildungsinteressierte Person über SESAM zu organisieren und darüber hinaus auch zu finanzieren ist (ein kleiner Honoraranteil für Angebotsrealisierung sieht das Projektbudget vor). Im SESAM-Team bestand Konsens, diesen ‚Fall‘ aus Mitteln des Projektes zu realisieren und zu dokumentieren.

Es gelang eine Vermittlung an einen VHS-Kursleiter. Der VHS-Kursleiter ist als Honorarkraft bei einer Volkshochschule angestellt und hat bereits Erfahrung mit Grundbildungsangeboten. Zudem nimmt er an der SESAM-Weiterbildung ‚Arbeits(platz)orientierte Grundbildung‘ teil.

Mit dem VHS-Kursleiter, der Weiterbildungsbeauftragten jener Volkshochschule und der Beraterin wurde eine Einzelschulung von 10 Unterrichtseinheiten á 3 Stunden , vom 15. bis zum 26. Juli 2013, in den Räumen der Transfersgesellschaft vereinbart.

2. Schritt: Einzelcoaching in der Praxis – Perspektive des Lehrenden/Coach

Ausgangslage

Der Teilnehmer¹ ist männlich, 40 Jahre alt und türkischer Nationalität. Er ist in Deutschland geboren, hat die Förderschule nach der 9. Klasse verlassen und seitdem als Produktionshelfer und Packer bei verschiedenen Unternehmen und Zeitarbeitsfirmen gearbeitet. Nachdem seine letzte Arbeitsstätte geschlossen wurde, wird er von der Transfersgesellschaft betreut.

Der Teilnehmer kann gut lesen, aber nicht schreiben. Obwohl er die deutsche und die türkische Sprache mündlich gut beherrscht, kann er sich in beiden Sprachen nicht schriftlich ausdrücken. Seine Lektüre beschränkt sich auf Zeitungen und Magazine in deutscher und türkischer Sprache.

Nach seiner Auskunft hat er schon in den Anfangsschuljahren aufgrund von mangelnden Erfolgserlebnissen und Scham nicht mehr geschrieben. Dadurch sind seine motorischen Fähigkeiten zu schreiben, eingeschränkt.

¹ Wir verwenden den Teilnehmerbegriff, obwohl in der Transfersgesellschaft von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen gesprochen wird.

Zielsetzung

Hauptziel der Schulung war es, die Schreibblockade des Teilnehmers zu lösen. Er soll in der Lage sein, einfache Sätze zu schreiben und sich verständlich auszudrücken.

Des Weiteren war beabsichtigt, seine Bewerbungsunterlagen gemeinsam mit ihm zu aktualisieren und in entsprechende Form zu bringen. Darüber hinaus sollte der Teilnehmer Wörter und Sätze schreiben lernen, die in seinem beruflichen Umfeld vorkommen.

Didaktische Umsetzung

Aufgrund der speziellen Ausgangslage und Zielsetzung wurden verschiedene Lehrmittel eingesetzt. Um eine Kontinuität in den Lernprozess einzubringen, hat sich der Teilnehmer an der Lernplattform „ich-will-lernen.de“ des deutschen Volkshochschulverbandes angemeldet. Dadurch ist er in der Lage, nach der Maßnahme selbstständig weiter zu lernen. Die Lernplattform „ich-will-lernen.de“ ist dynamisch aufgebaut. Die Lernanforderungen steigen mit erfolgreich absolvierten Aufgaben, sind evaluierbar, und das ganze System wird von einem Tutor online begleitet.

Einen Teil des Unterrichts machten Schreibübungen aus, um die motorischen Fähigkeiten des Teilnehmers zu verbessern. Weitere Übungen zur Rechtschreibung mit verschiedenen Schwerpunkten waren Bestandteil des Unterrichts.

Einen großen Block des Unterrichts bildeten Schreibübungen fachspezifischer Wörter aus der Material- und Lagerhaltung, der Produktion von Gütern sowie allgemeiner Vokabeln aus der Arbeitswelt. In diesem Bereich zeigte der Teilnehmer auch die besten Kenntnisse, da er durch seine jahrzehntelange Tätigkeit mit diesem Vokabular vertraut ist.

Ergebnis

Der Teilnehmer hat schnell Fortschritte gemacht, weil ihm durch seine gute Lesefähigkeit die Schreibweise vieler Wörter bekannt ist. Er bekommt zunehmend Zutrauen zu seinen eigenen Fähigkeiten und ist ermutigt, weiter das Schreiben zu trainieren. Um einen längerfristigen Erfolg zu erzielen, muss er das Training im Rahmen eines VHS - Kurses oder eines anderen Kurses fortsetzen und sollte das Online – Lernportal „ich-will-lernen.de“ weiter nutzen. Seine Bewerbungsunterlagen sind fertig gestellt und an die Transfergesellschaft weitergeleitet.

3. Schritt: Rückmeldung der Transferberaterin, Telefon, 22.08.13 und Gespräch 5.9.2013

Die Rückmeldung der Beraterin bezüglich des arbeits(platz)orientierten Grundbildungsangebotes / Einzelcoachings war durchweg positiv. Sie unterstrich noch einmal die Aussagen des Berichts vom VHS-Kursleiter und fügte dem noch hinzu, dass auch der Teilnehmer sehr zufrieden mit der absolvierten Weiterbildung / dem Einzelcoaching ist. Nach der Beraterin äußert sich das zum einen daran, dass der TN weiterhin kontinuierlich an der Verbesserung seiner schriftsprachlichen Kompetenzen arbeiten möchte. Dazu wird er ab September 2013 entsprechende Kurse an einer Volkshochschule belegen. Zum anderen hat die Beraterin eine positive Veränderung in seinem Auftreten wahrgenommen. So tritt der TN deutlich selbstbewusster in den Beratungsgesprächen auf, als noch vor dem Beginn des arbeits(platz)orientierten Grundbildungsangebotes. Zudem blickt der TN auch positiver auf seine berufliche Zukunft, da er während des aoG-Angebotes / Einzelcoachings die Möglichkeit genutzt hat, seine Bewerbungsunterlagen zu überarbeiten.

© Folger, Klein, bbb, 2012/13

GEFÖRDERT VOM